



Schreiben an die Berliner Bevölkerung

Als Hospiz- und PalliativVerband Berlin e.V. vertreten wir diejenigen, die sich in unserer Stadt ambulant und stationär für eine ortsnahe, verlässliche Hospiz- und Palliativversorgung für schwerstkranke und sterbende Menschen engagieren. Ebenso setzen wir uns für eine umfassende Beratung und Unterstützung der Zu- und Angehörigen ein.

Mit einem Urteil vom Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht das Recht eines Menschen betont, aus frei gebildetem Willen heraus Hilfe zur Selbsttötung in Anspruch zu nehmen. Es ist nun Aufgabe der Politik, gesetzliche Regelungen dazu zu treffen.

Das politische Anliegen, das Selbstbestimmungsrecht der/des Einzelnen zu stärken, ist dabei ganz in unserem Sinne. Eine wirklich *freie* Selbstbestimmung kann es jedoch nur in einem *Kontext von Sicherheit und Geborgenheit* geben. Aktuelle Entwicklungen in unserer Gesellschaft bereiten uns erhebliche Sorgen, auf die wir aufmerksam machen wollen:

- Das Erleben von Einsamkeit nimmt in unserer Gesellschaft zu. Menschen, die aus Einsamkeit heraus den Wunsch entwickeln, ihr Leben zu beenden, wollen eigentlich nicht sterben. Sie wollen nur nicht einsam sein!
-> Als Berliner Hospizbewegung setzen wir uns für eine umeinander sorgende Gesellschaft ein, in der Menschen nicht einsam sein müssen.
- Die allgemeine Angst vor einer Situation der Pflegebedürftigkeit scheint unserer Beobachtung nach zu wachsen. Menschen wollen lieber ihr Leben beenden, als pflegebedürftig zu werden.
-> Als Berliner Hospizbewegung machen wir uns stark für eine Gesellschaft, in der wir uns vor dem alt und krank werden nicht fürchten müssen, weil wir uns darauf verlassen können, in solch einem Falle gut umsorgt und unterstützt zu werden.
- Wir haben den Eindruck, dass sich ein Menschenbild etabliert, bei welchem Krankheit, Schwachheit, Alter und Bedürftigkeit zunehmend als Makel erlebt werden. Menschen wollen ihr Leben beenden, weil sie ihr Dasein als würdelos empfinden.
-> Als Berliner Hospizbewegung setzen wir uns ein für eine Gesellschaft, die sich um ihre alten, kranken, schwachen und bedürftigen Menschen sorgsam und empathisch kümmert. Würdelos ist eine Gesellschaft, die an dieser Stelle nachlässig ist!
- Sich um ihre alten, kranken, schwachen und bedürftigen Menschen sorgsam und empathisch zu kümmern, kostet eine Gesellschaft Geld und mitmenschliche Kraft. Wir befürchten einen Druck insbesondere auf diese Gruppen von Menschen, von der Möglichkeit, dem eigenen Leben ein Ende zu setzen, Gebrauch machen zu sollen!
-> Als Berliner Hospizbewegung setzen wir uns für eine Gesellschaft ein, in der wir mit unseren Finanzen und persönlichem Einsatz jede/n erfahren lassen, wie gut und wertvoll es ist, dass sie/er da ist.



- Wir haben Angst vor einem Wandel zu einer Gesellschaft, in der man gegenüber einem lebensmüden Menschen nicht mehr den Impuls verspürt, dessen Not zu lindern, sondern nur noch denjenigen, ihrem/seinem Wunsch nach Sterbehilfe zu entsprechen.
-> **Als Berliner Hospizbewegung setzen wir uns dafür ein, dass es sich unter uns nicht als Normalität etabliert, das eigene Leben aktiv zu beenden. Es bleibt unser gesellschaftliches Ziel, jeder/m ein lebenswertes und annehmbares Leben bis zum letzten Atemzug zu ermöglichen, der sich zur gegebenen Zeit von ganz allein einstellt.**

In der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik machen wir uns als Hospiz- und PalliativVerband Berlin e.V. daher für folgende Themen stark:

- 1. Die **pflegerische Versorgung** von Menschen ist ambulant wie stationär massiv zu verbessern. Menschen müssen wieder Lust bekommen, pflegerische und soziale Berufe zu ergreifen. Alle nötigen Strukturen müssen so verlässlich sein, dass niemand sich mehr davor fürchten muss, darauf angewiesen zu sein.
 2. Wir setzen uns dafür ein, dass wir in unserer Gesellschaft mehr Augenmerk auf **Suizidprävention** legen. Beratungsangebote für Menschen in Krisensituationen, aber auch wirksame altersspezifischer Konzepte gegen Einsamkeit werden dringend gebraucht.
 3. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen professionelle Hilfen und Angebote zur **Trauerbegleitung** erhalten. Unverarbeitete Trauer gehört zu den wesentlichen Hauptgründen für Lebensmüdigkeit!
 4. Wir setzen uns dafür ein, dass die **Hospiz- und Palliativversorgung** als ein flächendeckend funktionierendes und verlässliches Angebot in Stadt und Land weiter ausgebaut wird.

23.06.2021, André-Sebastian Zank-Wins für den HPV Berlin e.V.



Weitere Informationen zum Verband

Aus dem vielfältigen bürgerschaftlichen Engagement der Hospizbewegung in Berlin gründete sich 1999 der Hospiz- und PalliativVerband Berlin e.V. als Interessenvertretung. Ihm obliegt die Förderung des Hospizgedankens und die Förderung der hospizlichen und palliativen Versorgung. Dabei ist das ehrenamtliche Engagement wesentliches Kernelement. Der Verband wirbt für die Entwicklung und Verbesserung der Versorgungsstrukturen für schwerstkranke und sterbende Menschen in der Öffentlichkeit, in Politik und Fachgremien.

Der Verband arbeitet überkonfessionell und ist politisch unabhängig. Seine Arbeit orientiert sich an den Leitsätzen des Deutschen Hospiz- und PalliativVerband e.V. Im Mittelpunkt der hospizlichen und palliativen Arbeit steht die umfassende Betreuung und Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen entsprechend ihren körperlichen, geistigen, seelischen, spirituellen und sozialen Bedürfnissen. Die Begleitung schließt Angehörige, Freunde und Trauernde mit ein. Die Würde dieser Menschen und ihr Recht auf Selbstbestimmung sind dafür Maßstab. Das Verständnis von solidarischer hospizlicher Begleitung schließt Tötung auf Verlangen und die Beihilfe zur Selbsttötung aus.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts, Kontakt und Rückfragen

Hospiz- und PalliativVerband Berlin e.V.
Markus Luther
Geschäftsführer
Brabanter Straße 21
10713 Berlin



Tel 030 41202875 | Fax 030 41202876 | E-Mail luther@hospiz-berlin.de
Web www.hospiz-berlin.de , www.hospizwoche.de